

Editorial

Deutschland in der Nachkriegszeit: Trümmer und Zerstörung prägten das Bild der Städte. Ausgebombte und Flüchtlinge waren unterzubringen, Nahrungsmittelknappheit und Wohnungsnot beherrschten den Alltag. Die Stimmungen in der Bevölkerung reichten von Erleichterung über Trauer, Selbstmitleid und Ausblendung der Kriegsschuld bis zu (demokratischem) Aufbauwillen.

Die Sieger des Zweiten Weltkriegs teilten das Land in vier Zonen. Ziele ihrer Besatzungspolitik waren die berühmten fünf D: Demontage, Demilitarisierung, Denazifizierung, Demokratisierung und Dezentralisierung. Die darauf aufbaute, von außen kommende Nachkriegsordnung prägte Deutschland nachhaltig, wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch. Die Besatzungsmächte im Westen unterstützten früh den Wiederaufbau, der in den 1950ern das „Wirtschaftswunder“ bescherte. Die Sowjets hingegen demontierten in großem Ausmaß Industrieanlagen zu Reparationszwecken und die Einführung der Planwirtschaft brachte nicht den erhofften Wohlstand. Mit dem Einsetzen des Kalten Krieges entwickelten sich Ost- und Westdeutschland weiter auseinander; sozialistischer Einparteiensstaat hier, parlamentarische Demokratie da.

Der Sammelband vereint Unterrichtsvorschläge zur Phase von 1945 bis in die 1950er und ermöglicht, die Hauptlinien und Etappen der frühen deutschen Nachkriegsgeschichte kennenzulernen. Während Schulbücher hauptsächlich die Politikgeschichte zeigen, konzentriert sich unsere Auswahl auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Sozial- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte der Nachkriegszeit lassen sich mit sog. Egozeugnissen, z. B. Zeitzeugenberichten, unter anderem mit den Mitteln der Oral History gut erschließen. Hier liegt ein Schwerpunkt des Sammelbandes, der Themen, wie die Lage von Flüchtlingen, Vertriebenen und Umsiedlern, die Bewältigung von Versorgungsengpässen oder die Alltagskultur in den sich etablierenden beiden deutschen Staaten, behandelt. Zudem geht es um unterschiedliche Bewertungen eines wichtigen Abschnitts der Zeitgeschichte.

Ihre Redaktion
„Geschichte lernen“

Helga Jung-Paarmann Soviel Anfang war nie Politisch-idealistische Absichten und Konzepte nach 1945	2
Claudia Krauthausen Kriegsende und Nachkriegszeit Klaus Kordon: Der erste Frühling	10
Stefan Weigang Konflikte ums Überleben	14
Irmtraudt Kuß „Gebt den Männern ihre Arbeitsplätze wieder!“ – Frauen 1945	16
Studentengruppe der Justus-Liebig-Universität Gießen Niederlage, Kriegsende, Befreiung? Der 8. Mai 1945 im Wandel des Gedenkens	17
Thomas Lange „Den Lebenden zur Mahnung“ Darmstadt erinnert sich an das Kriegsende	22
Christa Horn Das Problem der Entnazifizierung Die amerikanische Besatzungszone als Beispiel	27
Harm Mögenburg „In der Hungerzeit war ich glücklich!“ Historische Realität und individuelles Bewusstsein	33
Harm Mögenburg „Haben Sie die Tommies nach dem Krieg erlebt?“ Gespräche analysieren und Zeitzeugen verstehen	38
Renate Weggel „Also ganz ohne Tannenbaum ging es nicht“ Erfahrungen mit Zeitzeugen in einem Projekt	44
Uwe Horst Die Entwicklung eines Interviewleitfadens Das Projekt „Jugend und Nachkriegszeit“	48
Andreas Urban „Wir waren immer die Flüchtlinge.“ Die schwierige Integration im Niedersachsen der Nachkriegszeit	54

Deutschland nach 1945

Das Titelbild zeigt eine typische Szene der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland – zwischen Kriegszerstörung und Wiederaufbau: Eine Trümmerfrau klopft Mörtel von noch verwendbaren Ziegelsteinen, im Hintergrund die Ruine der Dreifaltigkeitskirche, Berlin. Aufnahme von Friedrich Seidenstücker, 1946 (bpk-images)



bpk/Friedrich Seidenstücker

Wolfgang Maron Vertriebenenalltag in Westfalen 1946–1951 Fallstudie O-Lager Soest	60	Annette Diester „Die Partei hat immer recht!“ Sozialistische Massenlieder in der DDR	98
Saskia Handro „Den Umsiedlern eine neue Heimat ...“ Flüchtlings- und Vertriebenenpolitik in der SBZ und der DDR	66	Harm Mögenburg Kulturrevolution im Petticoat Reflexionen zur Amerikanisierung in den Fünfziger Jahren	103
Klaus Vefuß, Hartmann Wunderer Mythos Währungsreform 1948	73	Andreas Urban Die Faszination von Nierentisch und Tütenlampe Annäherungen an die Alltagskultur der Fünfziger Jahre	108
Rüdiger Bordel „Friedenskämpfer ...? Flintenweiber!“ Feindbilder zu Beginn des Kalten Krieges	80	Christian Kuchler Heile Welt und ländliche Idylle Werbeplakate für Heimatfilme der 50er Jahre	114
Gerhard Henke-Bockschatz Die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Die Bundestagsrede von Franz-Josef Strauß am 7. Februar 1952	86	Angela Pitzschke Frauenbild und Frauenwirklichkeit in den Fünfziger Jahren	121
Matthias Martens Die Frau steht „ihren Mann“ Berufliche Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der frühen DDR?	92	Impressum/ Autoren und Autorinnen	128